

Einblicke in die Auswahlkommission

Beitrag von „Timm“ vom 21. Juni 2006 23:40

Zitat

Timm schrieb am 21.06.2006 18:32:

Millionen Arbeitnehmer in der Industrie mussten/müssen sich Bewerbungsgesprächen stellen. Wer Angst hat, das nicht zu können, muss ggf. eben ein Bewerbungstraining absolvieren.

Auch sollte man davon ausgehen, dass ein Lehrer ein gerüttetes Maß an "Selbstdarstellung" nach dem Ref mitbringt. Wenn da jemand sein Anliegen nicht rüberbringen kann, würde ich mir schon deutlichst Gedanken machen, was das wohl für eine Lehrerperson ist.

Bei uns müssen übrigens die Direkteinsteiger und die Kollegen, die nicht über Liste kommen, einen Probeunterricht halten.

Danke für die Zusammenfassung, gurkentruppe. Ich habe aber alles mitgelesen und habe ja auch bestätigt, dass ich es besser fände, jemanden vor einer Klasse zu erleben. Auch ist aus meinen Beiträgen nicht herauszulesen, dass ein Superselbststarsteller automatisch ein guter Lehrer sei.

Ich hatte mich aber nur auf Finchens bezogen. Wenn es eben nur ein Auswahlgespräch gibt, dann sollte man üben und nicht schmollen.

Wie kannst du als Sek.I-Deutschlehrer Schüler später im Bewerbungstraining dazu auffordern, an sich zu arbeiten, um eine gute Figur zu machen, wenn man selbst mit einem derartigen Fatalismus an die Sache herangeht?

Ich glaube als Fortbildungslehrer für Präsentation und Rhetorik daran, dass man durch Training ein passables Auftreten vor fremden Menschen erreichen kann. Ich habe das durchaus positiv gemeint: Wer vor einer Klasse sich darstellen kann, der hat die Ausgangsbasis, auch vor anderen Menschen zu bestehen.

Dann habe ich geschrieben, wenn jemand sein Anliegen nicht (sic!) rüberbringen kann, entstehen die erwähnten Gedanken. Ich habe nicht geschrieben "nicht so gut", "mittelmäßig", "eher schlecht", sondern "nicht"!